

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

## Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenhain, Braunsdorf, Burghardswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalbe mit Landberg, Hähndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klippbäumen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mittig-Roitzsch, Mohorn, Münzig, Neutkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pöhrsdorf, Pöhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterkersdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeilige Korpuszeile.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Genehmigt durch den Stadtrat zu Wilsdruff.

Telegraphische Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 70.

Donnerstag, den 20. Juni 1912.

71. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß der pens. Bahnwärter **Karl Friedrich Wilhelm Bräuer** in Wilsdruff das Recht seiner Ehefrau **Clara Pauline Bräuer geb. Hartzberger geb. Kestlich** in Dresden-Lößnitz, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen hat.

Wilsdruff, den 18. Juni 1912.

Königliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 12. Oktober 1911 in **Steinbach** bei Kesselsdorf verstorbenen **Milchhändlers Friedrich Arthur Gerschner** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussfrist auf den 12. Juli 1912, vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte in Wilsdruff bestimmt worden.

Wilsdruff, den 18. Juni 1912.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Kopf ohne Herz macht böses Blut,  
Herz ohne Kopf tut auch nicht gut;  
Wo Glück und Segen soll gedeih'n,  
Muß Kopf und Herz zusammen sein.

#### Neues aus aller Welt.

Die Landtagswahlen im Herzogtum Koburg haben mit einem völligen Sieg der bürgerlichen Kandidaten geadelt. Im neuem Wahlbezirk entschied bei Stimmengleichheit das Los für den bürgerlichen Kandidaten und gegen den Sozialdemokraten.

Der Rhein ist in seinem Oberlauf über zwei Meter gestiegen. In Kleinlauten und anderen Orten herrscht Hochwasser.

Vor dem Senate in Florenz wurde die Trennung der Ehe der Gräfin Montignoso mit Töskelt ausgesprochen.

Die Advokaten in Mailand sind in den Streik getreten.

Der internationale Kongress der Bergarbeiter wird Anfang Juli in Amsterdam abgehalten werden.

In der französischen Deputiertenkammer brachten Abgeordnete die deutschen Behauptungen zur Debatte. Der Kriegsminister machte Angaben über die französischen Gegenmaßnahmen.

Auf dem großen See bei Verona Neimind sind infolge heftigen Sturmes viele Fischerboote und Fährten mit Ausflüglern gekentert. Bisher sind 10 Getrenkte geborgen.

Gewitterstürme und Hagelstürme haben in Mittel- und Westeuropa und Mexiko großen Schaden angerichtet. Viele Personen sind umgekommen.

#### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirk für die Wilsdruff nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

##### Wochenblatt für den 19. Juni.

Sonnenaufgang 3<sup>37</sup> | Mondaufgang 8<sup>30</sup> P.

Sonnenuntergang 8<sup>34</sup> | Monduntergang 11<sup>44</sup> P.

1623 Französischer Philosoph Blaise Pascal in Clermont-Ferrand geb. — 1680 Kupferstecher Matthäus Merian der Ältere in Schwabach gest. — 1792 Dichter Gustav Schwab in Stuttgart geb. — 1859 Schriftsteller Heinrich Schöner in Jähde geb. — 1887 Kaiser Maximilian von Mexiko in Queretaro erschossen. — 1884 Kaiser Ludwig Richter in Dresden gest. — Offizier Johann Bronfen in Berlin gest. — 1903 König Albert von Sachsen in Sibolmört gest.

##### Wochenblatt für den 20. Juni.

Sonnenaufgang 3<sup>37</sup> | Mondaufgang 10<sup>30</sup> P.

Sonnenuntergang 8<sup>34</sup> | Monduntergang 11<sup>44</sup> P.

1849 Schriftsteller Franz v. Schöthan in Wien geb. — 1253 Literarhistoriker Ulrich Schmidt in Jena geb. — 1878 Schriftsteller Georg Busse-Palma in Lindenstedt geb. — 1892 Bildhauer Albert Wolff in Charlottenburg gest.

□ **Marienkäfer.** Während der Mensch im allgemeinen mit der Insektenwelt nicht auf besonders gutem Fuße steht und gegen viele Plagegeister geradezu in einem dauernden Kriege lebt, der einen verdozierenden Friedensschluß nicht einmal erhoffen läßt, ist der Marienkäfer uns ein froher Bote des Sommers. Es gilt geradezu als Sünde, das liebe Tierchen zu töten. Man muß es auf den Belegfinger setzen, es gemächlich bis zum Nagel krabbeln lassen, bis er ins weite fliegt. Fliegt er in die Höhe, — so sagen die Besten, — dann kommt man in den Himmel; fliegt er aber abwärts, so kommt man in die Hölle. Andere Völker sind vorsichtiger und meinen, wenn's Marienkäfer zum Himmel hinausfliegt, gibt's gutes Wetter, sonst aber böses. Denn das siebenpunktige „Gotteskätzchen“ unterhält — nach der Volksmeinung — mit den himmlischen Gewalten gute Beziehungen. Das kommt schon in der Fülle seiner Namen zum Ausdruck: **Gotteskätzchen, Gotteskätzlein, Herrgotts-ferdchen, Herrgottsbühnen, Herrgottsmädelchen** oder **Böglein, Muttergotteskübel, Marienferd, Johanniskätzchen.** Und man könnte eine ganze Seite mit diesen Namen füllen, die nur von der Verehrung und der Liebe der Menschen künden. Marienkäferchen und Storch haben aber ähnliche Aufgaben: es schleppt die Seelen der Kinder, die gerade ans Licht kommen sollen, aus Frau Döllers oder Arenas Brunnen herbei. Wohnt das Sommerkätzchen ja droben in den höchsten Gewässern des Kinderbrunnens. Darum singen die Duden und Mägdelein in Franken, wenn sie den Marienkäfer fliegen lassen:

Herrgottsnoggela, flieg auf!  
Flieg mir in den Himmel nauf,  
Bring an goldigs Schäfala runter  
Und a goldig Bildelnde drunter.

#### Sparsassenwesen.

Das sächsische Ministerium des Innern bemerkt in einer Verordnung, es wolle in Berücksichtigung vielfacher Anregungen aus beteiligten Kreisen, sowie eines Antrages des Sächsischen Sparsassenverbandes bis auf weiteres und unter Vorbehalt des Widerrufs keine grundsätzlichen Bedenken mehr dagegen erheben, daß von den Sparsassenverwaltungen eine Erhöhung des zulässigen Höchstbetrages sowohl der Einzelsparlagen als auch der Einlegerguthaben bis auf 5000 M. und, solange es sich um Einlagen handle, die von milden Stiftungen, von Vereinen und Anstalten; zur Wohltätigkeit und zu gemeinnützigen Zwecken, von Krankenkassen und von vormundschaftlichen Verwaltungen herrührten, bis auf 10000 M. eingeführt werde. Hierbei sei in den Satzungen eine Bestimmung mit aufzunehmen, wonach die vorerwähnten zulässigen Höchstbeträge dann, wenn es nach Lage der Verhältnisse geboten erschiene, von den Sparsassenverwaltungen vorübergehend herabgesetzt werden könnten, daß indessen von dieser Maßregel die bereits bestehenden Einlagen nicht betroffen werden sollten.

— **Die deutsche evangelische Kirche in Rom.** Am 2. Juni vorigen Jahres ist in Rom unter reger Beteiligung der dortigen deutschen evangelischen Gemeinde und deutscher Kolonisten feierlich der Grundstein zum Bau einer deutschen evangelischen Kirche gelegt worden. Der Wunsch, in Rom durch ein würdiges Gotteshaus der deutschen Gemeinde für die Wahrheit des Evangeliums öffentlich Zeugnis abzulegen, ist schon seit Jahrzehnten in weiten Kreisen des evangelischen Deutschlands mit Eifer und Begeisterung verfolgt worden. Der Bau ist vom Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß in die Hand genommen worden. Die Baupläne sind vom Geheimen Baurat Schmachten entworfen und haben die Billigung Sr. Majestät des Kaisers gefunden. In herrlicher Lage soll unter Wahrung der deutschen Eigenart, der römischen Bauweise angepaßt, eine einheimische Gebäudegruppe sich erheben; Kirche, Pfarrhaus und Gemeindegarten. Die Front der Kirche, in romanischen Formen gehalten, von zwei kleinen Türmen flankiert, öffnet sich auf eine breite, luftige Strassenfrontung nach der Via Salaria; rechts von der Kirchenfront liegt eine Gartenanlage in den Schatten. Hinter dem 350 Stuhlplätze enthaltenden Kirchengebäude schließt sich nach der Via Trastevere die durch zwei Stockwerke gehende Pfarrwohnung mit einem Raum für Vereinszwecke an. Der große Gemeindegarten grenzt im Norden den Gebäudekomplex ab. Der ganze Bauplatz umfaßt 2500 Quadratmeter. Es steht nun zu hoffen, daß das Gotteshaus in etwa 2 Jahren seiner Bestimmung wird übergeben werden können. Weitherziger Opferwilligkeit des gesamten evangelischen Deutschlands wird es freilich noch bedürfen, um das Werk auch finanziell sicherzustellen. Denn die Baukosten werden, ungerichtet die Kosten der inneren Einrichtung der Kirche und der finanziellen Ausstattung des gesamten Kirchen- und Pfarrwesens, etwa 700000 M. betragen, und hiervon ist erst die Hälfte aufgebracht. Da die Kirche in Rom der dortigen Gemeinde als eine Gabe des gesamten evangelischen Deutschlands dargeboten werden soll, und es als eine Ehrenpflicht für alle evangelischen Deutschen erscheint, das unter schweren Kämpfen begonnene Werk nun endlich zu einem glücklichen Abschluß zu bringen, will auch unsere Landeskirche nicht unterlassen, mitzuhelfen. Am nächsten Sonntag, den 23. Juni dieses Jahres, soll daher mit Genehmigung der in Evangelien beauftragten Staatsminister in allem evangelisch-lutherischen Kirchen unseres Landes eine Kollekte für diesen Kirchenbau gesammelt werden. Möge der Aufruf hierzu willige Herzen und offene Hände finden, und möge auch sonst die private Opferwilligkeit für das große bedeutungsvolle Werk sich in reichstem Maße betätigen.

— **Die Maul- und Klauenseuche** ist am 15. d. M. im Königreiche Sachsen in 27 Gemeinden und 50 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 31. Mai war 24 Gemeinden und 38 Gehöfte.

— **Die Blütezeit der Rosen** kann man im Sommer vollständig nach seinen Wünschen einrichten, sobald man die Knospen, bevor sie zur Entwicklung kommen, abschneidet. Soll die Blüte beginnen, wenn die letzten Rosenblüten im Hochsommer vorüber sind, dann muß man die Knospen in den Augenblick abknöpfen, wo sie sichtbar werden. Soll die Blütezeit etwas später hinaus gelegt werden, so wartet man noch. Auf keinen Fall dürfen aber die Rosen blühen.

— **Die Kornblume**, der Viebling unseres unvergeßlichen greisen Heldenkaisers, lugt jetzt allorts im Felde mit ihren schlichtblauen Blütenköpfchen aus dem dichten Grün der Halme hervor. Begeistert sammelt die Schuljugend jedes Exemplar, dessen sie habhaft werden kann; auch Naturfreunde pflücken gern einen Strauß, zumal sich die Kornblume tagelang in unveränderter Schönheit in der Vase hält. Neben der Kornblume findet auch die dunkelviolette Kornradbe ihre Freunde. Und mancher möchte dem Landwirt gram sein, wenn derselbe diesen herrlichen Schmuck seiner Getreidefelder wegwerfend als „Muskant“ bezeichnet und die zarten Blüten nur mißbilligend betrachtet.

— **Das unfreundliche, kühle Wetter**, das seit Anfang voriger Woche vorherrscht, ist eine für die gegenwärtige Jahreszeit absolut normale Erscheinung. Die Zeit zwischen etwa dem 10. und 20. Juni zeichnet sich ziemlich regelmäßig, und zwar gerade in den „guten Sommern“ mit besonderer Vorliebe durch ziemlich häufiges, wolfiges und zu zahlreichen Regenfällen neigendes Wetter aus. Es ist die Zeit der „Junifälle“, die eine ebenso regelmäßig wiederkehrende Erscheinung ist, wie die bekannten drei kalten Tage des Mai. Die kalten Tage des Juni sind nicht entfernt so gefährlich wie die Eiskälte des Mai, da sie kaum jemals Nachtfrost bringen, und auch entsprechend weniger verübt und bekannt, obwohl ihre Dauer eine erheblich größere zu sein pflegt und sich selten über weniger als acht Tage, oft bis zu 14 Tagen, erstreckt. Auf der Wetterkarte sah man, daß Mitteleuropa seit einigen Tagen eine Art von Kesseltrog für alle möglichen barometrischen Depressionen war, die uns die zahlreichen Regenfälle beschert haben. Der etwa seit Mitte Mai herrschende größere Reichtum an Niederschlägen muß angesichts der als Nachwirkung des vorigen Sommers überaus trübseligen Grundwasser-Verhältnisse in Deutschland als ein wahrer Segen bezeichnet werden, zumal da wir uns voraussichtlich wieder auf einen heißen Sommer zu rüsten haben.

— **Militärverein „Kaiserliche Schutztruppen“ Dresden und Umgegend.** Am 5. Mai d. J. hat sich in Dresden ein Militärverein aus Angehörigen der kaiserlichen Schutztruppen gegründet. Der Verein befolgt den Zweck, die Kameradschaft wie sie im fernen Afrika unter den deutschen Reitern in Freund und Leid geherrscht hat, aufrecht zu halten, sowie unverändert in Not geratene Kameraden zu unterstützen. Die Versammlungen finden jeden 2. Sonnabend nach dem 1., sowie jeden 2. Sonnabend nach dem 15. jeden Monats im Vereinslokal Hotel Stadt Petersburg, An der Frauenkirche, statt. Nächste Versammlung Sonnabend den 29. Juni 7,9 Uhr abends. Schutztruppener, die Ihr einem Verein noch fern steht, schließt Euch diesem neuen Verein an. Anmeldungen nehmen gern entgegen die Kameraden Vorsitzender Bruno Wittmann, Dresden-A., Döbelnerstr. 33 part., sowie Kassierer Max Steuer, Dresden-A., Meißnerstr. 581.

— **Rund durch Sachsen.** Der Sächsische Radfahrer-Bund veranstaltet am Sonntag, 30. Juni d. J., eine große Dauerfahrt „Rund durch Sachsen“, an der außer den Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes auch Angehörige der Allgemeinen Radfahrer-Liga und Mitglieder des Deutschen Radfahrer-Bundes sich beteiligen können. Der Start erfolgt am 30. Juni früh 8 Uhr am Gasthof in Wilsdruff bei Dresden. Von dort aus führt die Strecke über Grumbach, Freiberg, Chemnitz, Zwickau, Glauchau, Waldenburg, den Reiffa, Froburg, Dorna, Proßheide bei Leipzig, Baunsdorf, Wurzen, Döbeln und Meissen zum

Vertragen bei...  
Dort will ich die...  
Durch die „Platte“...  
Biel feiner...  
mittags und er...  
Es war an einem...  
mit feinem...  
Döbeln und Meissen zum